

CAS Umweltrecht und Vollzug



Inhaltsverzeichnis

CAS Umweltrecht und Vollzug	2
-----------------------------	---

Module

Einführung in das internationale und schweizerische Umweltrecht	4
Das Raumplanungs-, das Gewässerschutz- und das Bodenschutzgesetz, das Natur- und Heimatschutzrecht	5
Luftreinhaltungs- und Klimaschutzrecht	6
Das Umweltrecht im Umgang mit gefährlichen und kritischen Chemikalien, Stoffen und Organismen	7
Das Abfall- und das Altlastenrecht	8

CAS Umweltrecht und Vollzug

Eine Einführung in das internationale und das schweizerische Umweltrecht.

Seit der Industrialisierung wächst unser Produktionsvolumen stetig. Parallel zu diesem Wachstum nimmt die Belastung von Luft, Wasser und Boden laufend zu. Als Reaktion auf die negativen Folgen für Natur und Mensch erlässt der Bund seit Anfang der 80er-Jahre Gesetze und Verordnungen zum Schutz der Umwelt.

Der Weiterbildungsstudiengang vermittelt die notwendigen Kenntnisse, um in unterschiedlichen Rollen und Funktionen zum Vollzug des Umweltrechts und zu seiner Weiterentwicklung beizutragen. Das CAS richtet sich an Nicht-Juristen sowie an Juristen ohne vertiefte Vorkenntnisse im Umweltrecht. Das Umweltrecht ist ein eigenständiges Gebiet des internationalen und des innerstaatlichen Rechts. Zum Verständnis der Begriffe und Systeme werden zuerst die rechtlichen Grundbegriffe und das Gesetzgebungsverfahren sowie das Zusammenspiel von Umweltvölkerrecht und Landesrecht erklärt. In der Folge werden das Umweltrecht und seine Instrumente im Überblick vorgestellt und in ausgewählten Gebieten praxisbezogen vertieft und diskutiert. Im Rahmen des CAS wird eine praxisbezogene Projektarbeit durchgeführt. Zudem werden die Lerninhalte jeweils in praktischen Übungen vertieft.

Das CAS ist in fünf Module gegliedert:

- Einführung in das internationale und schweizerische Umweltrecht
- Das Raumplanungs-, das Gewässerschutz-, und das Bodenschutzrecht, das Natur- und Heimatschutzrecht
- Luftreinhaltungs- und Klimaschutzrecht
- Das Umweltrecht im Umgang mit gefährlichen und kritischen Chemikalien, Stoffen und Organismen
- Das Abfall- und das Altlastenrecht

Im CAS Umweltrecht und Vollzug wird eine praxisbezogene Projektarbeit durchgeführt. Zudem werden die Lerninhalte in praktischen Übungen vertieft.

CAS Umweltrecht und Vollzug

Durchführung

Start in der Kalenderwoche 38, Herbstsemester 2017 | 2019
Anmeldeschluss Kalenderwoche 33.

Dauer

18 Unterrichtstage jeweils freitags
Die Prüfungen können an einem von zwei gegebenen Terminen absolviert werden.

Unterrichtsort und -zeit

Hochschule für Life Sciences FHNW, Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz
08:45 bis 16:45 Uhr

Umfang

Das CAS entspricht einem Arbeitsaufwand von rund 360 Stunden für Unterricht, Fallstudie oder Projektarbeit, Selbststudium und Prüfungsvorbereitung.

ECTS-Credits

Das CAS wird mit einer schriftlichen oder mündlichen Prüfung abgeschlossen.
Für einen erfolgreichen Abschluss werden 12 ECTS-Credits gutgeschrieben.

Abschluss

Certificate of Advanced Studies FHNW in Umweltrecht und Vollzug.

Zulassung

Hochschulabschluss aller Fachrichtungen (ab BSc) oder äquivalente Qualifikation.
Aufnahme sur Dossier möglich.

Leitung

Corinne Wacker, Dr. phil. I, M.A. Internationales Umweltrecht

Kosten

CHF 5400 inkl. Prüfungsgebühr

Anmeldung

www.fhnw.ch/de/weiterbildung/lifesciences

Weitere Informationen und Kontakt

Danijela Stanic, Studierendenadministration
Gründenstrasse 40
4132 Muttenz
T +41 61 228 55 40
weiterbildung.lifesciences@fhnw.ch
www.fhnw.ch/lifesciences/weiterbildung

Modul

Einführung in das internationale und schweizerische Umweltrecht

Das schweizerische Umweltrecht wird zunächst im Überblick und in seiner Geschichte vorgestellt, die Rollen und Kompetenzen der Behörden im föderalen Staat werden erklärt, die Handlungsräume der staatlichen und nicht staatlichen Akteure dargelegt. Der Stand des heute gültigen schweizerischen Umweltrechts wird vermittelt und aktuelle Weiterentwicklungen werden thematisiert.

Das internationale Umweltrecht ist ein Spezialbereich des internationalen Rechts mit eigenen Prinzipien, einer historisch gewachsenen Struktur und definierten thematischen Feldern, das sich in einer internationalen Dynamik weiterentwickelt, seine Wirksamkeit aber vorwiegend über die staatlichen Akteure entfaltet, wobei es zunehmend auch direkt von der international tätigen Privatwirtschaft und Nichtregierungsorganisationen vollzogen wird. Einer Einführung in die Geschichte des internationalen Umweltrechts (vom 19. Jh. bis heute) folgt die Darlegung der Struktur des internationalen Umweltrechts (UNO Umweltrecht, WTO Umweltrecht, Umweltrechtskonventionen) und des regionalen Umweltrechts (regionale Umweltkonventionen und Richtlinien der OECD, der OSZE, der ECE, der EU und des Europarates), die für das Umweltrecht in der Schweiz und für die Tätigkeit von Schweizer Akteuren im Ausland massgebend sind.

Die Einführung in das Umweltrecht bietet auch einen Einblick in die rechtsphilosophischen Grundlagen des Umweltrechtes (Anthropozentrismus, Biozentrismus) und in die Partizipationsrechte des Bürgers und der Privatwirtschaft in Umweltbelangen (Europarat, ECE 1998 Aarhus Konvention).

Inhalte

Schweizerisches Umweltrecht

- Rechtliche Grundbegriffe; Funktionen der verschiedenen staatlichen Ebenen;
- Gesetzgebungsverfahren und die Entwicklung des schweizerischen Umweltrechts
- Das Umweltrecht im Überblick; das Umweltschutzgesetz und verwandte Gesetzgebungen (Gewässerschutz, Wald, Natur- und Heimatschutz, Klima und Energie)
- Die Vollzugsinstrumente und Regelungen des Umweltschutzgesetzes
- Die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP)
- Das Umwelt-Haftungsrecht
- Das Umwelt Strafrecht
- Übersicht über die Verordnungen zum Umweltschutzgesetz

Internationales Umweltrecht

- Die Geschichte des Umweltvölkerrechts vom Artenschutz des 19. Jh. über die Chemikalienregulierung zum vorsorglichen Umweltschutz vor globalen Umweltgefährdungen wie dem Klimawandel
- Aktuelle Prioritäten der Schweiz in der internationalen Umweltpolitik
- Akteure und Struktur des Umweltvölkerrechts
- Das UN-Umweltrecht im Überblick
- Regionales Umweltvölkerrecht in Europa (ECE, EU, Europarat, OECD, OSZE)
- Normen und Prinzipien des internationalen Umweltrechts; Soft Law
- Gouvernanz, Vollzugsinstrumente, Compliance

Rechtsphilosophie

- Die rechtsphilosophischen Grundlagen des Umweltrechtes
- Das Recht auf Partizipation in Umweltbelangen, die 1998 ECE-Aarhus Konvention.

Modul

Das Raumplanungs-, das Gewässerschutz- und das Bodenschutzgesetz, das Natur- und Heimatschutzrecht

Die Raumplanung in der Schweiz dient auch dem Schutz der Umwelt und wird zunehmend noch komplexer. So stellen u.a. die Nutzung erneuerbarer Energien und die Nutzung des Untergrundes sowie die Gestaltung der Gewässerräume die Raumplanung vor neue und anspruchsvolle Herausforderungen.

Über die Entwicklung und den Aufbau des klassischen Raumplanungsrechts in der Schweiz wird an weitere raumwirksame Tätigkeiten und Planungen aus jüngerer Zeit angeknüpft und aufgezeigt, wie sich die Raumplanung auch als Instrument des Umweltschutzes in einem demokratischen und föderalen Land wie der Schweiz weiterentwickelt.

Das «Integrated Water Resource Management» (IWRM) steht im Kern des modernen Gewässerschutzes; ein Ansatz, bei welchem Süswasser gesamtheitlich, das «blaue», «grüne» und «braune» Wasser umfassend, im natürlichen Einzugsgebiet verwaltet wird und die Ökosystemleistungen einer Renaturierung in eine wirtschaftliche Gesamtbilanz einbezogen werden. Die Wirksamkeit völkerrechtlicher Umweltnormen in der Schweiz wird in diesem Modul am Beispiel des Rheins dargestellt und diskutiert.

Inhalte

Schweizerisches Umweltrecht

- Das Raumplanungsrecht
- Das Gewässerschutzrecht
- Das Bodenschutzrecht
- Das Natur- und Heimatschutzrecht

Internationales Umweltrecht

- Die 1997 UNO Konvention, die 1992 ECE Konvention zum Schutz der Fließgewässer in Europa und ihr 1999 Protokoll
- Das Rheinschutzregime

Modul

Luftreinhaltungs- und Klimaschutzrecht

Klimaschutz und Energiefragen gehören heute zu den wichtigsten Herausforderungen der Schweiz und der internationalen Staatengemeinschaft. Grundlegende Fragen der Lebensgestaltung, der Ökonomie und der politischen Handlungsspielräume hängen damit zusammen.

Die Luft ist heute in der Schweiz wesentlich sauberer als vor einer Generation. Das hat damit zu tun, dass im regionalen Umweltrecht wirksame Instrumente des präventiven Umweltschutzes ausgearbeitet worden sind, die heute im globalen Klimaschutzregime eine weltweite Verbreitung erfahren sollen.

Inhalte

Schweizerisches Umweltrecht

- Die Luftreinhalteverordnung und ihr Vollzug: die Rollen des Bundes, der Kantone, der Städte und der Gemeinden; die Vollzugsinstrumente
- Der Klimawandel und seine Auswirkungen auf die Schweiz
- Die CO₂-Gesetzgebung; Klimaprojekte im Inland
- CO₂-neutrales Wohnen und nachhaltige Mobilität
- Massnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien
- Die Energiestrategie 2050

Internationales Umweltrecht

- Die 1979 Luftreinhaltekonvention LRTAP (Genfer Konvention) und ihre Protokolle
- Die 1985 Wiener Konvention zum Schutz des stratosphärischen Ozons
- Die 1992 UN-Klimakonvention und ihre Vollzugsinstrumente
- Klimaschutz Compliance in der Schweiz: CO₂ Gesetzgebung, Energiestrategie 2050, internationale Klimaschutzprojekte
- Einflussnahme und Vollzug des internationalen Klimaschutzrechtes durch nichtstaatliche Akteure

Modul

Das Umweltrecht im Umgang mit gefährlichen und kritischen Chemikalien, Stoffen und Organismen

Gefährliche Chemikalien, aber auch potentiell gefährliche Stoffe aus Arzneimitteln, Lebensmitteln und Gebrauchsgegenständen sowie Organismen, verbreiten sich weltweit und können sich im Kontakt mit Umweltmedien in ihrer Gefährlichkeit verändern, so beispielsweise gewisse Nanomaterialien, hormonaktive Stoffe, synthetische Stoffe oder persistente organische Chemikalienverbindungen (POPs). Die Regulierung des Umgangs mit gefährlichen und potentiell gefährlichen Stoffen ist daher ein Kernbereich des Umweltrechts. Zum Schutz vor gefährlichen Chemikalien wird ein «cradle-to-cradle» Ansatz angestrebt, wobei die prinzipielle Unterscheidung zwischen Produkt und Abfall zunehmend verschwindet. Dabei ist der Blick auch auf die Dissipation von Stoffen zu richten. Diese gelangen während und nach der Nutzung mehr oder weniger unkontrolliert in die Umwelt, wo sie sich weiterverbreiten, verändern und auch akkumulieren können.

Wegen ihrer Positionierung mitten in Europa und ihrer exportorientierten Wirtschaft sind für die Schweiz das EU Chemikalienrecht REACH sowie die Informationspflichten und Partizipationsrechte des europäischen Wirtschaftsraums (ECE-Recht) bei grenzüberschreitender Umweltgefährdung von besonderer Bedeutung. Wesentliche Umsetzungsinstrumente des schweizerischen Chemikalienrechts sind die Selbstkontrolle, Informationspflichten, Bewilligungs- und Meldeverfahren, Technologie- und Umweltstandards.

Inhalte

Schweizerisches Umweltrecht

- Die Chemikaliengesetzgebung (Chemikaliengesetz, Chemikalien-Risikoreduktionsverordnung, Chemikalienverordnung)
- Schutz vor Chemikalien im kantonalen Vollzug
- Informationspflichten und Arbeitnehmerschutz
- Die Störfallgesetzgebung
- Die Regulierung neuer gefährlicher Stoffe und Organismen: Nanomaterialien, umweltgefährdende Organismen, (pathogene Organismen, gentechnisch veränderte Organismen)
- Spezifische Aspekte zum Umweltstrafrecht und zum Umwelt-Haftungsrecht

Internationales Umweltrecht

- Die internationale Regulierung des Umgangs mit gefährlichen Stoffen (UNEP Chemicals Konventionen)
- Das europäische Chemikalienrecht REACH
- Das ECE Recht zum vorsorglichen Schutz vor grenzüberschreitender Gefährdung
- Produktstandards, Best Available Technologies (BAT) und Best Environmental Practices (BEP)

Modul

Das Abfall- und das Altlastenrecht

Früher oder später wird jedes Konsumprodukt zu Abfall. Bei der Abfallbewirtschaftung stehen die Vermeidung, die Wiederverwertung und die umweltgerechte Entsorgung im Vordergrund. Eine zentrale Rolle nimmt die Abfallverwertung ein: Abfälle enthalten viele Wertstoffe, welche zurückgewonnen und aufbereitet wieder in den Stoffkreislauf zurückgeführt werden können. Im Sinne eines nachhaltigen Umgangs mit unseren endlichen Ressourcen muss zwingend der Wandel von der Abfallwirtschaft hin einer umfassenden Kreislaufwirtschaft stattfinden. Die Aufgaben von Bund, Kantonen und Gemeinden im Bereich der Bewirtschaftung von Abfällen sind dabei eng mit den Aktivitäten der Privatwirtschaft verknüpft, wobei das Verursacherprinzip eine wichtige Rolle spielt.

Kernaufgaben des internationalen Abfallrechts sind die grenzüberschreitende Kontrolle der Verbringung von gefährlichen Abfällen und die Regulierung international vernetzter Recycling Aktivitäten.

Der während Jahrzehnten sorglose Umgang mit umweltgefährdenden Stoffen und Abfällen sowie umweltbelastende Produktions- und Fertigungsprozesse in der Vergangenheit haben im schweizerischen Untergrund deutliche Spuren hinterlassen. Jetzt räumt die Schweiz mit den «Sünden von gestern» auf. Belastete Standorte werden systematisch dokumentiert und untersucht und Altlasten werden saniert. Die Altlastensanierung erfolgt dabei ausgerichtet auf konkrete Ziele zum Schutz der menschlichen Gesundheit und auf das Ausmass der Gefährdung der Umweltgüter Wasser, Boden und Luft.

Inhalte

Schweizerisches Umweltrecht

- Die Abfallgesetzgebung (USG, Verordnung über die Vermeidung und die Entsorgung von Abfällen)
- Abfall- und Ressourcenbewirtschaftung; Kreislaufwirtschaft
- Das Altlastenrecht

Internationales Umweltrecht

- Internationales und regionales europäisches Abfallrecht; die 1989 Basler Konvention, die OECD und EU Abfallrichtlinien
- Andere regionale Abfallrechtsregime (USA) und ihre Bedeutung für die schweizerische Abfallexportwirtschaft
- Vertiefung: E-Waste Recycling

Anmeldung CAS

Ich melde mich für den folgenden CAS / Zertifikatskurs an:

Industrie und Umwelt	2018 Start KW 8	2020 Start KW 8
Management und Umwelt	2019 Start KW 8	2021 Start KW 8
Umweltrecht und Vollzug	2019 Start KW 38	2021 Start KW 38
Entwicklung und Umwelt	2018 Start KW 38	2020 Start KW 38

Person

Name	Vorname
Akad. Abschluss	Beruf
Geburtsdatum	Heimatort
Matrikel-Nr.	SozVersNr.

Privatadresse Korrespondenzadresse Rechnungsadresse

Adresse P

eMail P Telefon P

Geschäftsadresse Korrespondenzadresse Rechnungsadresse

Firma

Adresse G

eMail G Telefon G

Kosten des CAS CHF 5400

AGB Weiterbildung FHNW www.fhnw.ch/de/weiterbildung

Beilagen

Lebenslauf digitales Ausweisbild

Diplommkopien, relevante Ausbildungs-/Weiterbildungsnachweise

Bestätigung

Mit der Unterschrift unter diese Anmeldung bestätigt der/die Unterzeichnende die Richtigkeit der gemachten Angaben und akzeptiert die Allgemeinen Geschäftsbedingungen Weiterbildung FHNW.

Ort / Datum Unterschrift

Bitte mailen oder senden Sie das ausgefüllte und unterzeichnete Formular mit Beilagen bis 4 Wochen vor Semesterstart an:

Hochschule für Life Sciences FHNW, Danijela Stanic, Studierendenadministration MAS-U,
Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz, www.fhnw.ch/lifesciences/weiterbildung |
weiterbildung.lifesciences@fhnw.ch | T +41 61 228 55 40



Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Weiterbildung an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie FHNW
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik FHNW
- Hochschule für Gestaltung und Kunst FHNW
- **Hochschule für Life Sciences FHNW**
- Musikhochschulen FHNW
- Pädagogische Hochschule FHNW
- Hochschule für Soziale Arbeit FHNW
- Hochschule für Technik FHNW
- Hochschule für Wirtschaft FHNW

Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW
Hochschule für Life Sciences
Gründenstrasse 40
4132 Muttenz

T +41 61 228 55 40

weiterbildung.lifesciences@fhnw.ch
www.fhnw.ch/lifesciences/weiterbildung